

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0096-I/A/5/2016

Wien, am 6. Mai 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 8584/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Wie viele Landarzt-Praxen unterhalten eine Hausapotheke? (aufgegliedert nach Jahren seit 2013 und Bundesländern)*
- *Wie viele Landarzt-Praxen sind derzeit bundesweit weniger als sechs Kilometer von einer Apotheke entfernt? (aufgegliedert nach Bundesländern)*

Die im Folgenden genannten Daten basieren auf Angaben der Österreichischen Ärztekammer.

Ärztliche Hausapotheken

| Jahr | Ö | B | K | NÖ | OÖ | S | ST | T | V | W |
|------|-----|----|----|-----|-----|----|-----|----|----|---|
| 2013 | 860 | 48 | 64 | 234 | 224 | 34 | 166 | 67 | 23 | 0 |
| 2014 | 844 | 47 | 62 | 227 | 221 | 35 | 164 | 67 | 21 | 0 |
| 2015 | 839 | 46 | 61 | 228 | 226 | 32 | 160 | 65 | 21 | 0 |

Seitens der Ärztekammer wurde weiters die Anzahl der Landarzt-Praxen mit Hausapothekenbewilligung angeführt, die weniger als 6 km von einer öffentlichen Apotheke entfernt sind:

Burgenland: 2
Kärnten: 4
Niederösterreich: 29

| | |
|--------------------|----------|
| Oberösterreich: | 29 |
| Salzburg: | 4 |
| Steiermark: | 14 |
| Tirol: | 6 |
| <u>Vorarlberg:</u> | <u>2</u> |
| Gesamt: | 90 |

Frage 3:

- *Wie bewerten Sie die diesbezügliche Problematik hinsichtlich des Landärztemangels, bzw. der Problematik einer Nachfolge?*

Ich verweise auf die am 27. April 2016 vom Nationalrat beschlossene Änderung des Apothekengesetzes.

Fragen 4 und 5:

- *Was unternehmen Sie, um einem "Landärztesterben" entgegen zu wirken?*
- *Was unternehmen Sie, um die medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten zu gewährleisten?*

Die Gewährleistung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum ist ein primäres Anliegen der Gesundheitspolitik. Dazu ist im Zuge der laufenden Gesundheitsreform (Zielsteuerung-Gesundheit) unter anderem das neue Konzept zur Primärversorgung erarbeitet worden, welches insbesondere auch im ländlichen Raum zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Versorgung beitragen soll (http://www.bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Gesundheitsreform/Neues_Konzept_zur_Primaerversorgung). Die Hausärztin/der Hausarzt soll sich in Zukunft mit anderen Gesundheitsberufen stärker vernetzen können und erhält damit die Möglichkeit, besser als bisher in einem Team zusammenzuarbeiten. Damit werden attraktivere Arbeitsbedingungen und eine bessere Work-Life-Balance für Ärztinnen und Ärzte angestrebt, weil die – vor allem in ländlichen Gebieten – hohe zeitliche Belastung von alleine tätigen Ärztinnen und Ärzten entschärft wird. Ergänzend wird in diesem Zusammenhang auch auf die Ausbildungsreform für den ärztlichen Beruf verwiesen.

Grundsätzlich müssen und werden sich die Modelle zur medizinischen Versorgung in ländlichen Gebieten nach den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten orientieren (z.B. nach dem Vorhandensein von Spitälern und Spitalsambulanzen) und sich nicht in allen Regionen gleich gestalten, aber gleichwertig sein. In den nächsten Jahren wird der jeweilige „Best Point of Service“ einer Region für die medizinische Grundversorgung im Rahmen der regionalen Versorgungsplanungen festgelegt werden.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

